Bio-Hinweise für Kernobst

Mag. Claudia Freiding

TEAM OBST OBSTBAUBERATUNG

Pflanzenschutz

Notfallzulassung Quassol (Reg.nr. 4437)

Sägewespe

Steinobst, Kernobst ausgenommen Apfel

Zulassungszeitraum: 22.4. bis 28.6.2023; abgehende Blüte bis Blühende; max. 2 Anwendungen; max. 1 l/ha pro Anwendung

Pfennigminiermotte

Apfel

Zulassungszeitraum: 12.5. bis 28.6.2023; abgehende Blüte bis T-Stadium; max. 2 Anwendungen (7 Tage Abstand); max. 1 l/ha pro Anwendung

Hinweis Kontrolle

Die Bio-Kontrollstellen sind informiert und die Vorgehensweise wird wie im Vorjahr gehandhabt. Sollte der Einsatz von Quassia trotzdem zu Problemen bei einer Kontrolle führen, entweder die Beratung kontaktieren bzw. auf die Eintragung in der EasyCert-Datenbank verweisen.

Pilze beim Kernobst (Schorf/Mehltau/ Regenflecken)

Länger anhaltende feuchte Phasen sollten in der Sekundärschorfphase weiterhin mit **Curatio** (SKB) abgestoppt werden. Bei Schorfbefall bzw. bei Sorten, die nicht berostungsempfindlich sind, sind vorbeugende Behandlungen mit Kupfer (ca. 150 g RCu) auch weiter empfehlenswert. Für berostungsempfindliche und schorfresistente Sorten ist die Kombination **VitiSan od. Natriumhydrogenkarbonat + Netzschwefel + Netzmittel** geeignet. Mit dieser Anwendungskombination kann auch eine sehr gute Wirkung gegen Mehltau und Regenflecken erzielt werden. Sind Mehltaukerzen vorhanden, sollten diese händisch entfernt werden.

Bei der Verwendung von Kumar sollte darauf geachtet werden, dass die Anwendung nur auf trockenes Laub erfolgt und ein ausreichender Abstand zu Kupferanwendungen besteht. Zur Vermeidung von Blattschäden werden generell nur 3 kg/ha in Kombination mit Netzschwefel empfohlen. Bei Elstar sollten maximal drei Behandlungen mit diesem Mittel erfolgen.

Marssonina-Blattflecken/Alternaria

Die ersten Symptome treten meist Mitte Juni auf, wobei sie bei Alternaria und in Streuobstbeständen schon früher sichtbar sein können. Die beste Wirkung erzielt man ab Juni mit **Kupfer** (mind. 200 g RCu; Zulassung beachten). In sehr feuchten Phasen und bei einem geringen Ausgangsdruck sind Behandlungen mit **Curatio** sinnvoll und über eine Notfallzulassung von 14.05. – 10.09.2023 erlaubt.

Pilze beim Steinobst (Schrotschuss, Pfirsichschorf, Fruchtmonilia, ...)

Niederschläge sollten vorbeugend mit Kumar (max. 4,5 kg/ha) behandelt werden. Der Einsatz von Kupfer war bei Marille und Zwetschke bis zum Nachblütefruchtfall zulässig und ist aktuell beim gesamten Steinobst erst wieder nach der Ernte erlaubt. Außerdem ist die Kombination mit einem zulässigen Schwefelprodukt (3 kg/ha) möglich.

Wurde eine vorbeugende Behandlung versäumt, gibt es die Möglichkeit einer Stoppbehandlung mit Curatio bzw. VitiSan + Schwefel + Netzmittel.

Die wichtigsten Maßnahmen um einen Befall durch Fruchtmonilia zu reduzieren sind Hygienemaßnahmen, wie das Entfernen von befallenen Früchten vorab, und eine rechtzeitige Ernte.

Pfirsichwickler

Pfirsichwickler können auch zusätzlich zur Verwirrung mit Granuloseviren (**Madex Twin**) reduziert werden. Die verwendete Menge ist auf den Ausgangsdruck abzustimmen. Der Larvenschlupf erfolgt meist ca. eine Woche vor dem Apfelwicklerschlupf.

Es ist möglich das Mittel mit den zulässigen Fungiziden (ausgenommen Curatio) zu mischen.

Apfelwickler

Durch die kühlen Temperaturen im Frühjahr werden die Larven der ersten Generation erst Anfang Juni schlüpfen und sollten mit **Granuloseviren** ausreichend reguliert werden. Es werden 4 – 6 Behandlungen im Abstand von ca. 7 Sonnentagen empfohlen. Momentan stehen Carpovirusine und Madex Twin (alter Stamm) bzw. Madex Max (neuer Stamm) als Produkte zur Verfügung. Madex Top sollte nur verwendet werden, wenn mit den anderen Mitteln keine ausreichende Wirkung mehr erzielt werden kann.

Um Resistenzen zu vermeiden sollte pro Generation immer dasselbe Granulosevirsuprodukt eingesetzt werden. Granuloseviren können mit VitiSan, Netzschwefel und geringen Mengen Kupfer, jedoch **NICHT** mit Schwefelkalk und hohen Seifenmengen gemischt werden. Nach einer Schwefelkalkbehandlung sollte der Belag erneuert werden.

Schalenwickler

Sollten bei Kontrollen im Juni vermehrt Schalenwicklerlarven in den Anlagen vorhanden sein, ist eine Regulierung mit einem ***Bacillus thuringiensis*-Präparat** zu empfehlen.

Blutlaus

Durch das massive Auftreten in einigen Anlagen in den vergangenen Jahren ist auch heuer wieder ein verstärkter Befall an manchen Standorten zu beobachten und kann sich besonders in wüchsigen Anlagen noch verstärken. Von April bis Mitte Mai war auch das Wetter für die Blutlauszehrwespe nicht optimal, wobei bereits schon früh Marienkäfer und Ohrwürmer (Förderung durch Unterschlupfmöglichkeiten) als Gegenspieler unterwegs waren. Zur Förderung der Zehrwespe wären Blühstreifen, ein reduzierter Schwefeleinsatz und der Verzicht auf SpinTor wichtige Maßnahmen.

Spinnmilben (Rote Spinne)

In vorjährigen Befallsanlagen Besatz kontrollieren! Sind zu wenig Raubmilben vorhanden, wäre eine frühzeitige **Seifen-** oder eine spätere **Sommerölbehandlung** (Abstand zu Schwefel!!!) zu überlegen. Bei Bedarf Beratung anfordern.

Hagelschäden

Bei hoher Feuchtigkeit und warmen Temperaturen nimmt die Hagelwahrscheinlichkeit zu. Um nach einem Hagel das Eindringen von Krankheitserregern zu vermeiden, ist sofort nach der Abtrocknung der Einsatz von **Kupfer** bei Kernobst empfehlenswert. Bei Steinobst ist der Einsatz von Kupfer erst wieder nach der Ernte zulässig; eine eventuelle Alternative wäre hier der Einsatz von Kumar auf trockenes Laub.

Lagerungsverbot/ Anwendungsverbot

Das Pflanzenschutzmittel **Spin Tor** ist mit den Indikationen Fruchtstecher und Miniermotte bei Kernobst nur bis 31.05.2023 zugelassen. Für die Indikation bei Steinobst (Kirschessigfliege) gibt es andere Zulassungszeiträume. Die Details dazu sind im Pflanzenschutzmittelregister der AGES (https://psmregister.baes.gv.at/) bzw. in den aktuellen Bio-PSM-Listen www.obstland.at im Mitgliederbereich unter der Rubrik Bio-Obstbau/PSM-Liste zu finden.

Das Produkt **Quassol** ist bis 28.06.2023 zulässig, wobei Anwendungen gegen Sägewespe bei Kernobst (ausg. Apfel) und Steinobst nur bis Blühende und gegen Pfennigminiermotte bei Apfel bis T-Stadium zulässig sind.

Eine Anwendung von **Piretro Verde** gegen Rüsselkäfer war bei Marille nur bis 15.05.2023 und bei Pfirsich bis 31.05.2023 zulässig. Die Anwendung gegen Kirschessigfliege ist länger möglich. Die Anwendung von **Spruzit Schädlingsfrei** gegen Rüsselkäfer bei Marille/Pfirsich war bis 31.05.2023 zulässig.

Die Anwendung und Lagerung von reinen Notfallzulassungen (z.B. Curatio, Quassol, ...) außerhalb des Zulassungszeitraumes ist verboten!

Bodenpflege und Düngung

Vor allem in **Junganlagen** (1. bis 3. Standjahr) ist es wichtig, durch eine ganzjährige Bearbeitung die Konkurrenz durch Beikräuter am Baumstreifen zu unterbinden. Da die meisten organischen Dünger eher träge sind und durch das Hacken eine Umsetzung passiert, sollte jetzt keine Düngung mehr erfolgen.

In **Ertragsanlagen** wird bei ausreichender Wasserversorgung und Wachstum ab Ende Juni auf das Hacken verzichtet und auf Mähen umgestellt. Bei sehr starkem Wachstum bzw. bei leeren Anlagen kann auch bereits früher mit dem Mähen begonnen werden.

Fritz Pracher, Obstbaumwart, St.Nikolai/Sausal

Ess- und Wertschätzungsgarten in St. Nikolai i.S.

Im Sommer 2021 kontaktierte mich der Pfarrgemeinderat von St. Nikolai im Sausal um Mithilfe bei der zu erneuernden Einfriedung des Pfarrgartens. Natürlich errichtete ich unentgeltlich den Lärchenzaun, dabei fiel mir auf, wie ungenutzt sich eine ca. 800 m² große Gartenfläche mitten im Ort zeigte. Als Obstbaumwärter dachte ich an einen Nutzgarten – mit Obstbäumen und Beerensträuchern. Eine lange Steinmauer würde sich hervorragend als Kulisse für eine Fruchthecke anbieten.

Es folgten mehrere Gespräche mit der Pfarre und der Marktgemeinde. Meine Idee wurde positiv aufgenommen und ich bekam grünes Licht für das Projekt. Es sollte etwas Sinnvolles in erster Linie für die Kinder und die Bevölkerung der Marktgemeinde werden.

Seit meiner Ausbildung zum „Baumwärter" ist es mir ein großes Anliegen, den wertschätzenden Umgang mit Streuobst zu forcieren. Kinder sollten wieder spielerisch lernen, einerseits Respekt vor den Früchten der Natur zu haben und neben dem Genuss von frischem Obst auch die Verarbeitungsmöglichkeiten zu sehen. Auch das Werden des Obstes während des Jahrlaufs bis zur Obstreife sollte unmittelbar erlebbar werden.

Bienenstöcke sollten ebenso einen Platz in dem Garten finden wie auch Spielmöglichkeiten und Erholungsräume. Einige Hochbeete, ein Stück Blumenwiese, eine Feuerstelle mitten in einem Hexagon (das an die Bienenwabe erinnert) mit 30 Sitzplätzen, das auch als Amphitheater dienen kann, und ein Trinkbrunnen runden das Bild ab.

Die Bepflanzung wurde so geplant, dass auch die Kinder auf Augenhöhe sehen, riechen und letztendlich auch ernten können. Befestigte Gehwege lassen die Nutzung des Wertschätzungsgartens bei jedem Wetter zu. Als Obstsorten wurden 10 Apfelbäumchen gepflanzt, Marillen-, Zwetschgen-, Birnen-, Pfirsich- und Kirschenbäumchen werden eine ganzjährige Fruchternte ermöglichen. Ein Spalier mit Himbeeren, Heidelbeeren und Brombeeren entlang der vorhandenen Steinmauer laden zum Naschen ein.

Veranstaltungen wie ein „Schaupressen" des Obstes und Vorträge zur Wertschätzung von Obst sind ebenso angedacht wie auch Obstbaumschnittkurse und ähnliches.

Das Verständnis für richtige Standortwahl der Pflanzen ist genauso wichtig wie das das Düngen, Schneiden, Pilz- und Schädlingsbekämpfung usw. um auch unter naturnaher Kulturführung Wachstum zu erzielen und einen unbedenklichen Verzehr des Obstes direkt vom Baum sicherzustellen.

Mein Ziel ist es, die Wichtigkeit und Sinnhaftigkeit für den Erhalt des Obstes in unserer Gemeinde und natürlich darüber hinaus zu vermitteln. Kinder, beginnend von der Kinderkrippe bis zum Volksschulalter, lernen spielerisch dabei, was unsere Vorfahren natürlich wussten: „Obstbäume können einen großen Anteil zur Selbstversorgung darstellen und bilden einen wichtigen Grundstock einer gesunden und lebenswerten Natur". Auch auf kleinen Flächen, sogar am Balkon, kann Obst gezogen werden. Säfte und ähnliches schmecken daraus am allerbesten.

Die Zusammenarbeit mit der Pfarre als Hausherr, der Marktgemeinde und Professionisten der Gemeinde, dem Imker und anderen Idealisten entwickelte sich bei diesem Projekt äußerst lobenswert, so kann durch das Erlebnis im „Ess- und Wertschätzungsgarten" einfach wertvolles Wissen weitervermittelt werden.